

ZU NEUEN SIEGEN IM AUFBAU DES KOMMUNISMUS!

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNABEND, 9. APRIL 1966

Nr. 72

Preis 2 Kopeken

INFORMATIONSMITTEILUNG

Über den XXIII. Parteitag

der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

In der Morgensitzung am 8. April hörte der Parteitag die Mitteilung des Vorsitzenden der Wahlstimmenkommission, Genossen N. G. JEGORY-TSCHEW, über die Ergebnisse der Wahl der zentralen Organe der Partei, an.

Mit stürmischem, langanhaltendem Beifall begrüßten die Delegierten des Parteitags die Mitteilung von der einmütigen Wahl der Mitglieder des Zentralkomitees der KPdSU, der Kandidaten des ZK und der Mitglieder der Zentralen Revisionskommission.

Nach einer Pause begann um 12 Uhr die Schlußsitzung des Parteitags.

Genosse L. I. Breshnew, der den Vorsitz führte, teilte mit, daß an die Adresse des Parteitags ein Größschreiben der Delegation der Kommunistischen Partei Israels auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU eintraf. Auch der Zentralvorstand der National-Demokratischen Partei Deutschlands und der Afri-

kanische Nationale Bund Taganjikas (Tanu) wandten sich mit Grußadressen an den Parteitag.

Genosse Breshnew gab bekannt, daß an die Adresse des Parteitags im Verlauf seiner Arbeit aus allen Ecken des Landes mehr als 90 000 Briefe, Grußadressen, Glückwünsche und Arbeitsrapporte von Kollektiven der Industriebetriebe, Baustellen, Kolchosen und Sowchosen, Soldaten der Sowjetarmee und der Kriegsmarine, von Komsomolzen und Jugendlichen eingelaufen sind. Im Namen der Delegierten des Parteitags dankte er allen, die warme Grüße, Glückwünsche, Vorschläge gesandt und den Parteitag mit Arbeitsgeschenken gewürdigt haben. Er wünschte ihnen neue, schöpferische Erfolge in der Arbeit zum Wohl unserer großen Heimat.

Dann wurden in der Sitzung einstimmig die Resolutionen des XXIII. Parteitags zum Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU, zu den Direktiven des XXIII. Parteitags der KPdSU zum Fünfjahr-

plan der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1966—1970, zum Beschluß des XXIII. Parteitags der KPdSU über teilweise Abänderungen im Statut der KPdSU angenommen.

Die Delegierten stimmten einmütig der „Resolution des XXIII. Parteitags der KPdSU anlässlich der Aggression der USA in Vietnam“ zu.

Genosse Breshnew teilte mit, daß das stattgefunden Plenum des Zentralkomitees der KPdSU die leitenden Organe der Partei gewählt habe. Gewählt wurden: der Generalsekretär des ZK, das Politbüro des ZK, das Sekretariat des ZK. Bestimmt wurde ferner der Vorsitzende des Komitees für Parteikontrolle. Er teilte auch mit, daß die zentrale Revisionskommission auf ihrer Sitzung den Vorsitzenden der Kommission wählte.

Genosse Breshnew hielt die Schlußrede und erklärte dann den XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion für geschlossen. Die Delegierten und Gäste sangen mit großer Begeisterung die Parteihymne, die „Internationale“.

REDE DES GENOSSENEN L. I. BRESHNEW,

Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU,

auf der Schlußsitzung des XXIII. Parteitags der KPdSU am 8. April 1966

Genossen Delegierte! Der XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion schließt seine Arbeit ab. Zweifellos nimmt er einen würdigen Platz in der Geschichte unserer Partei und des Landes ein. Ich nehme an, daß ich die allgemeine Meinung der Delegierten und Teilnehmer des Parteitags ausdrücke, wenn ich sage, daß wir alle mit dem Verlauf und den Ergebnissen seiner Arbeit zufrieden sind. Der Parteitag hat den Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU und die Direktiven zum neuen Fünfjahrplan sachlich und allseitig besprochen. Wir haben kollektiv die politische Linie der Partei für die nächste Zeit erarbeitet.

Im Brennpunkt unserer Aufmerksamkeit befanden sich die wichtigsten Fragen der Politik, Ökonomik, Ideologie und der organisatorischen Tätigkeit der Partei, die das Leben selbst, die Praxis des kommunistischen Aufbaus aufgeworfen haben.

Der Parteitag bestimmte die Hauptrichtungen unserer Innenpolitik und wirtschaftlichen Tätigkeit für das nächste Jahr. Das Wesen dieser Politik besteht darin, die Lösung neuer Aufgaben beim Aufbau des Kommunismus in unserem Lande zu sichern, einen rapiden Aufstieg der Effektivität der gesamten gesellschaftlichen Produktion, ein ständiges Anwachsen des materiellen Wohlstandes der Werktätigen, die weitere Festigung der Verteidigungsfähigkeit unserer Heimat zu gewährleisten. In diesem Jahr steht uns bevor, einen ständigen Aufstieg der Landwirtschaftsproduktion, ein hohes Entwicklungstempo in der Industrie zu erzielen. Das hebt unsere Planökonomik auf eine neue Stufe.

Ein anderes wichtiges Ergebnis des Parteitags besteht darin, daß er den außenpolitischen Kurs unserer Partei und unseres Staates bestimmt hat. Der Parteitag hat das Zentralkomitee und die Sowjetregierung beauftragt, auch weiterhin die Außenpolitik durchzuführen, die auf die Schaffung der günstigsten Bedingungen für den Aufbau des Kommunismus, auf die Stärkung der Macht des sozialistischen Systems und auf die allseitige Unterstützung des Kampfes der Völker für ihre nationale und soziale Befreiung, auf die Festigung des Friedens und die Verhinderung eines neuen Weltkriegs, auf die Durchsetzung der Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung gerichtet ist.

Das dritte wichtige Ergebnis des Parteitags besteht darin, daß er Beschlüsse gefaßt hat, die berufen sind, unsere Partei organisatorisch und ideologisch-politisch noch mehr zu festigen.

Diese Beschlüsse werden die Vorhutrolle der Kommunisten und ihre Verantwortung für die ihnen anvertraute Sache noch mehr heben, zur weiteren Entwicklung der innerparteilichen Demokratie, zur Ausdehnung und Festigung der Verbundenheit der Parteiorganisationen mit den breitesten Volksmassen beitragen. Sie werden der Partei helfen, die Kader besser zu erziehen, die komplizierten Aufgaben der Leitung aller Prozesse des kommunistischen Aufbaus erfolgreicher zu erfüllen.

In den Beschlüssen des Parteitags haben die wichtigsten Bestimmungen, die von den Plenartagungen des ZK der KPdSU im Oktober (1964), im März und September (1965) erarbeitet wurden, ihre vollständige Bestätigung und weitere Entwicklung erfahren. Die Delegierten des Parteitags billigten

einmütig die Beschlüsse dieser Plenums und würdigten ihre große Bedeutung für die Durchsetzung eines richtigen, wirklich realistischen, sachlichen Arbeitsstils im gesamten Leben der Partei.

Mit Genugtuung können wir feststellen, daß ein solcher Arbeitsstil auch auf unserem Parteitag geherrscht hat. Unser Parteitag verlief in einer Atmosphäre der Sachlichkeit, der Prinzipientreue, des Bestrebens, sowohl unsere Erfolge als auch unsere Mängel nüchtern einzuschätzen, in der Atmosphäre eines ernsten und schöpferischen Herangehens an die Lösung komplizierter Fragen des Lebens unserer Partei und des Landes.

Der XXIII. Parteitag hat erneut die ehrene Einheit unserer Partei in allen Fragen der inneren und der äußeren Politik demonstriert. Das kam nicht nur in der Einmütigkeit von fast 5000 Delegierten zum Ausdruck, sondern auch darin, daß wir im ganzen Verlaufe des Parteitags bei unserer Arbeit ständig die tiefe Interessiertheit, die volle Unterstützung und aktive Anteilnahme der ganzen Partei, des ganzen Sowjetvolkes empfunden haben.

Ein Beweis dafür ist der ungeheure Zustrom von Briefen an den Parteitag, von Begrüßungen und Glückwünschen an seine Adresse, die lebhaft Besprechung der Materialien des Parteitags in Fabriken, auf Baustellen, in Kolchosen und Sowchosen, Lehranstalten und Institutionen. Ein Beweis dafür ist auch der Aufschwung des allgemeinen Arbeitseinsatzes im Lande. Der Parteitag bekam von Arbeitern, Kolchosbauern, Vertretern der Intelligenz viele Tausende Rapporte über ihre Arbeitserfolge. Wie der Vorbe unserer kommenden Siege erklang in den Tagen des Parteitags ein ungewöhnlicher Rapport. Er kam aus dem Weltraum. Der erste Satellit des Mondes funkte zur Erde die Melodie der revolutionären Parteihymne aller Kommunisten — der Internationale.

Genossen Delegierte! Erlauben Sie mir in Ihrem Namen unseren herzlichsten Dank auszusprechen allen Kollektiven, die dem Parteitag Grüße übermittelten, die die Partei mit Arbeitserfolgen erfreut haben, welche in würdiger Weise den Beginn des neuen Planjahrhunderts kennzeichnen. Erlauben Sie, Ihnen neue große Erfolge zu wünschen.

Genossen! Die Kommunistische Partei der Sowjetunion hielt und hält sich für einen Bestandteil, für einen der Trupps der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung. Gerade darum sahen wir es als unsere Pflicht an, Rechenschaft über unsere Arbeit nicht nur den Kommunisten und dem Volk unseres Landes, sondern auch den Bruderparteien und der Arbeiterklasse der Welt abzulegen. Die KPdSU hat auf dem XXIII. Parteitag diese Tradition eingehalten.

An der Arbeit des Parteitags beteiligten sich Delegationen von 86 kommunistischen und Arbeiter- sowie revolutionär-demokratischen und sozialistischen Parteien der Welt. Wir hoffen, daß sie ein vollständiges Bild über die Angelegenheiten der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, über unsere Pläne und Probleme bekommen haben.

Wir hatten unsererseits die Möglichkeit, die Reden unserer Kampfgenossen und unserer ausländischen Freunde zu hören. Beim Anhören dieser Reden konnten wir das Anwachsen und die Mehrung der Erfolge des Weltsozialismus, der revolutionären

und Befreiungsbewegung besonders anschaulich wahrnehmen. Beim Anhören dieser Reden überzeugten wir uns noch einmal davon, daß unsere Klassenbrüder in der ganzen Welt im erfolgreichen Aufbau des Kommunismus im Sowjetland die Hauptrolle ihrem revolutionären Kampf, den Hauptbeitrag zu diesem Kampf sehen. Unsere ganze Partei spricht Ihnen, liebe Genossen, ihre innige Erkenntlichkeit für eine solche Einschätzung aus. Sie besetzt die sowjetischen Kommunisten, alle Sowjetmenschen zu neuen Taten.

Ebenso schätzen wir es hoch ein, daß die Bruderparteien, deren Delegationen an der Arbeit des Parteitags teilgenommen haben, einmütig die prinzipielle marxistisch-leninische Linie der KPdSU in der kommunistischen Weltbewegung billigen. Die Bemühungen unserer Partei um die Festigung der Einheit der Reihen der Kommunisten haben das volle Verständnis und die Unterstützung aller Vertreter der Bruderparteien gefunden, die von dieser Tribüne gesprochen haben. In ihren Ansprachen kam mit überzeugender Deutlichkeit der einheitliche Wille der Kommunisten zum Ausdruck, angesichts des Klassenfeindes die Festigung der internationalen kommunistischen Bewegung, aller revolutionären Kräfte der Welt zu erreichen.

Das stärkt die Gewißheit, daß die Sache der Einheit siegen wird. Unsere Partei bestatigt ihrerseits nochmals ihre unbegrenzte Entschlossenheit, auch weiterhin für die Einheit der Reihen der Kommunisten auf der prinzipiellen Grundlage des Marxismus-Leninismus zu kämpfen.

Die kämpferische revolutionäre Solidarität mit dem gegen den amerikanischen Imperialismus kämpfenden heldenhaften vietnamesischen Volke, die mit solcher Kraft auf unserem Parteitag zum Ausdruck kam, hat bei uns allen einen unverwischbaren Eindruck hinterlassen.

Erlauben Sie mir, Genossen Delegierte, in Ihrem Namen den ausländischen Delegationen herzlich zu danken für den großen Beitrag, den sie zu der Arbeit unseres Parteitags geleistet haben. Die Anwesenheit unserer teuren Freunde bot uns nochmals die Gelegenheit, die Kraft der revolutionären proletarischen Solidarität zu verspüren, zeigte erneut, daß die Bande der Brüderlichkeit, des Vertrauens und der Freundschaft, die die Kommunisten und Revolutionäre aller Länder verbinden, unerschütterlich und unzerbrechbar sind.

Erlauben Sie mir auch, allen Organisationen, Kollektiven von Betrieben und Institutionen und allen Personen aus den verschiedensten Ländern der Welt, die dem XXIII. Parteitag unserer Partei ihre Grüße und aufrichtigen Glückwünsche gesandt haben, unseren innigen Dank auszusprechen. Wir übermitteln unsern kameradschaftlichen Kampfgruß und wünschen Erfolg allen Kommunisten, allen Kämpfern für den Triumph der großen Sache des Sozialismus und Kommunismus.

Genossen Delegierte! Das von Ihnen gewählte Zentralkomitee hat mich beauftragt, Ihnen für das hohe Vertrauen zu danken. Wir verstehen wohl, daß dieses Vertrauen uns eine kolossale Verantwortung auferlegt und uns verpflichtet, alle Kräfte und Fähigkeiten der Verwirklichung der Beschlüsse des Parteitags, des Programms unserer Partei hinzugeben.

Uns steht eine große und komplizierte Arbeit bevor. Um die vom Parteitag gestellten Aufgaben erfolgreich zu lösen, werden riesige Anstrengungen, bolschewistische Beharrlichkeit und Mut, die schöpferische Tätigkeit der ganzen Partei, unseres ganzen Volkes erforderlich sein.

Wir blicken sicher und zuversichtlich in die Zukunft. Das ist ein begründeter Optimismus, Genossen. Er stützt sich auf eine reale Berechnung unserer riesigen Möglichkeiten, auf die unerschöpflichen Kräfte der Partei, unseres ganzen Volkes.

Wir haben hochentwickelte Produktivkräfte geschaffen, deren richtige Verwendung schon in den nächsten Jahren ein beschleunigtes Fortschreiten zum Kommunismus gewährleisten kann.

Wir haben eine mächtige Partei, die in dem fast halben Jahrhundert des Bestehens der Sowjetmacht, in den Jahren des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus eine gewaltige Erfahrung in der Leitung der Gesellschaft gesammelt hat.

Wir haben prächtige Kader herangebildet auf allen Gebieten der Produktion, Wissenschaft und Kultur. Unsere Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft, die Volksintelligenz unterstützen mit ganzem Herzen die Politik der Partei, betrachten die Pläne der Partei als ihre urreigenste Sache.

Wir haben viele zuverlässige und treue Freunde im Ausland. Wir können und müssen die wertvollen Erfahrungen beim Aufbau der neuen Gesellschaft in den Bruderländern des Sozialismus verwerten. Unsere Arbeit und unser Kampf werden von den Kommunisten, den revolutionären und progressiven Kräften der ganzen Welt unterstützt.

Unsere Partei, von dem großen Revolutionären Wladimir Iljitsch Lenin gegründet und erzogen, hat einen ruhmreichen Weg zurückgelegt. Wladimir Iljitsch Lenin lehrte uns, daß die Hauptkraftquelle der Partei, die Gewähr ihrer Siege in der unverbrüchlichen Verbundenheit mit dem Volke und in ihrer Fähigkeit besteht, die Massen der Werktätigen zum Kampf für den Kommunismus zu begeistern und zu organisieren. Die Partei kann siegen, wenn sie die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung, des Klassenkampfes, des Aufbaus der neuen Gesellschaft vollkommen beherrscht, wenn sie unentwegt zu ihrem Ziel geht, sich an die Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus haltend.

Wir Kommunisten, die treuen Erben und Nachfolger der Sache Lenins, werden seine Gebote ständig wahren, sowie die kämpferischen Traditionen unserer Partei und der Arbeiterklasse, der gesamten internationalen kommunistischen Bewegung.

All unsere Kräfte und unsere Energie aufbietend, schreiten wir unentwegt vorwärts, zu neuen Siegen unserer großen kommunistischen Sache.

Die Arbeit des Parteitags abschließend, können wir fest sagen, daß die Partei, die Bemühungen des gesamten Sowjetvolkes vereinigend, die vom XXIII. Parteitag gestellten erhabenen Aufgaben erfolgreich lösen wird.

Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion — die Partei Lenins!

Es lebe das heldenhafte Sowjetvolk — der Erbauer des Kommunismus!

Es lebe die Einheit und Geschlossenheit des Weltsystems des Sozialismus, der internationalen kommunistischen Bewegung, aller revolutionären Kräfte der Gegenwart!

Es lebe und siege die große Sache des Friedens, der Demokratie, der nationalen Unabhängigkeit und des Sozialismus!

Unter dem Banner des Marxismus-Leninismus — vorwärts, Genossen, zu neuen Siegen des Kommunismus!

(Stürmischer, anhaltender Beifall. Alle erheben sich. Die Rede des Genossen L. I. Breshnew wurde vielmals von stürmischem, anhaltendem Beifall unterbrochen.)

Schlusswort des Genossen A. N. Kossygin auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU

Genossen Delegierte! Die Erörterung des Entwurfs der Direktiven für den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR 1966—1970 hat gezeigt, daß das vorgemerkte Programm der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes von den Parteidelegierten einmütig gebilligt wird und stärksten Widerhall in den Herzen aller sowjetischen Menschen findet. Dieses Programm entspricht den Interessen und den Lebensbedürfnissen des Sowjetvolks.

Die Stellungnahmen der Parteidelegierten und die im Zuge der Volksdiskussion über den Direktivenentwurf unterbreiteten Vorschläge sind von der Sorge getragen, wie die herangehenden Fragen des Wirtschaftsaufbaus besser zu lösen, die weitere Stärkung der Macht unseres Heimatlands und die Hebung des Wohlstands der sowjetischen Menschen zu gewährleisten seien.

Die von den Parteidelegierten vorgebrachten Vorschläge sind ein großer Beitrag zur Lösung vieler Probleme des Wirtschaftslebens unseres Landes. Sie wurden von der Kommission des Parteitag geprüft. Einen Teil von ihnen empfiehlt die Kommission, in die Direktiven aufzunehmen, deren Entwurf Ihnen heute zur Bestätigung ausgehändigt werden wird. Andere Vorschläge, die einer Prüfung bedürfen, wird beantragt, an den Ministerrat der UdSSR, das Staatliche Plankomitee der UdSSR und

die Ministerien zum aufmerksamen Studium bei der Ausarbeitung des Fünfjahrplans weiterzuleiten.

Die einmütige Billigung des Direktivenentwurfs ist ein markanter Beweis für die Einheit der Partei und des Volkes in der Einschätzung der Generallinie des kommunistischen Aufbaus, die vom Zentralkomitee unserer Partei durchgeführt wird.

Nun steht vor uns eine Aufgabe von größter Bedeutung: auf Grund der Direktive einen einheitlichen staatlichen Volkswirtschaftsplan auf 5 Jahre aufzustellen. Das ist eine große und verantwortungsvolle Arbeit. Das Staatliche Plankomitee der UdSSR, die Ministerien, die Ministerräte der Unionsrepubliken, die Wirtschafts- und Planungsorgane müssen den Fünfjahrplan, aufgeschlüsselt nach Jahren, ausarbeiten und, was besonders wichtig ist, ihn jedem Betrieb zur Kenntnis bringen. Die Aufstellung des neuen Fünfjahrplans wird innerhalb von 4—5 Monaten vollendet werden müssen. Dann wird der Fünfjahrplan der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR vorgelegt werden.

Die Arbeit zur Abfassung des Fünfjahrplans muß auf wahrhaft wissenschaftlichen Grundlagen unter Berücksichtigung der neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung erfolgen; ein subjektivistisches Herangehen an die Lösung ökonomischer Probleme ist unzulässig. Diese Arbeit erfordert ein schöpferisches Herangehen,

eine ökonomische Motivierung der Planaufgaben und die Wahl der effektivsten Wege zur Entwicklung der Produktion auf Grund der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik.

Zur Ausarbeitung des Fünfjahrplans müssen Forschungs- und Projektierungsinstitute, Wissenschaftler, Fachleute aller Volkswirtschaftszweige herangezogen werden. Man muß auch die Erfahrungen der Neuerer und der Aktivisten der Produktion stärker ausnutzen. Man muß dessen eingedenk sein, daß die erfolgreiche Durchführung der Maßnahmen zur Entwicklung der Volkswirtschaft und zur Hebung des materiellen Wohlstands des Volkes voll und ganz von der Steigerung der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit, von der effektiven Ausnutzung der Produktionsfonds und der materiellen Ressourcen, von den Ergebnissen der Wirtschaftstätigkeit eines jeden Betriebs abhängt. Es gilt, strengste Sparsamkeit in allen Bereichen der Volkswirtschaft anzuwenden, die nötigen Reserven für die vollständigste Verwirklichung des Programms anzulegen, eine strenge Kontrolle über die Verwendung der Material- und Finanzressourcen zu errichten.

Die Verankerung der Leninschen Prinzipien der Wirtschaftsführung wird es uns gestatten, die Pläne der Betriebe enger mit den Interessen der Belegschaften in Verbindung zu bringen. Das ist von großer Bedeutung für die Verstärkung des Kampfes um

die Entwicklung der Produktion und die Verbesserung der Kennziffern der Arbeit. Nur unter diesen Umständen werden wir das vorgemerkte Programm für die Hebung des materiellen Wohlstands des Volkes erfolgreich verwirklichen und das Fundament für den weiteren Aufstieg des Lebensstandards der sowjetischen Menschen legen können.

Der neue Plan, seine Ziele und Aufgaben müssen jedem Werktätigen klar sein. Die Parteiorganisationen sind berufen, jedem sowjetischen Menschen die Größe der Aufgaben unseres neuen Fünfjahrplans, die konkreten Wege und Mittel zu deren Ausführung nahezubringen.

Das Sowjetvolk ist an die Ausführung der Aufgaben des ersten Jahres des Fünfjahrplans in einer Atmosphäre hohen Arbeitseinsatzes gegangen. Die Parteiorganisationen, die die Einheit des Willens und die Bereitschaft der breiten Massen der Werktätigen, das vorgemerkte Programm auszuführen, stärken, sind verpflichtet, eine Volksbewegung für die Erfüllung des Fünfjahrplans zu entfalten. Das Sowjetvolk wird mit neuer Kraft, mit noch größerem Arbeitseinsatz unter der Leitung unserer Partei den Kampf führen für die Verwirklichung des vom XXIII. Parteitag vorgemerkten Programms zur weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft, für neue Erfolge im Aufbau des Kommunismus in unserem Lande.

Debatten zum Bericht „Direktiven des XXIII. Parteitags der KPdSU zum Fünfjahrplan der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1966—1970“

Am 7. April wurde in der Vormittagssitzung des XXIII. Parteitags der KPdSU die Diskussion über die Direktiven zum Fünfjahrplan der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR fortgesetzt.

Als erster meldete sich P. W. Urajew, Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU der Autonomen Marijischen Republik, zum Wort. Einst ein rückständiges Randgebiet, das keine Industrie besaß, exportiert heute diese autonome Republik ihre Erzeugnisse in viele Länder. Kardinale Wandlungen im Leben des marijischen Volkes bezeichnete der Redner als einen Beweis für den Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik.

P. W. Urajew erklärte, das Oktober-Plenum (1964) und die darauffolgenden Plenarsitzungen des ZK der KPdSU hätten eine gute Schaffens-Situation im Lande bewirkt und die Arbeitsaktivität der Werktätigen erhöht.

Rachmankul Kurbanow, Vorsitzender des Ministerrats der Usbekischen Republik, vertrat die Auffassung, daß man in Usbekistan, das das wichtigste Zentrum des Baumwollbaus in der Sowjetunion ist, den Bau spezieller Land- und Bewässerungsmaschinen erweitern muß. Der Redner meinte, daß in der Standortverteilung der Produktivkräfte des Landes einige Fehler unterlaufen waren. Er hält es für zweckmäßig, in Usbekistan ein großes Zentrum der Textil- und Trikotageindustrie einzurichten. (Nach Usbekistan werden jährlich aus anderen Gebieten der Sowjetunion an die 150 Millionen Meter Baumwollgewebe transportiert).

Kurbanow plädierte dann dafür, daß in Usbekistan die Elektro- und Radioelektronenindustrie geschaffen und die Nahrungsmittelindustrie intensiver entwickelt wird. Seiner Meinung nach müßte man diese Vorschläge in den Direktiven für den neuen Fünfjahrplan berücksichtigen.

Auf der vom 7. April Vormittagssitzung hielten Begrüßungsansprachen die Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien einer Anzahl von Ländern sowie die Vertreter der demokratischen und patriotischen Kräfte Angolas, der sozialistischen Arbeiter- und Bauernpartei Nigerias und der Partei Nationale Revolutionäre Bewegung Kongos (Brazzaville).

In seinem Kampf stützt sich das angolische Volk auf die brüderliche und wirksame Solidarität der Freiheitskämpfer aller Länder und Kontinente, wobei zu betonen ist, daß wir in der Vorhut dieser Solidarität stets das Volk der Sowjetunion sehen, erklärte auf dem Parteitag Francisco Neues, Vertreter der demokratischen und patriotischen Kräfte Angolas.

Er fuhr fort: Wir sind von unserem Recht auf Unabhängigkeit fest überzeugt. Wir sind gewillt, den Kampf bis zum siegreichen Ende fortzusetzen und sind dessen gewiß, daß wir in nicht ferner Zukunft die Freiheit erringen werden.

Unser Kampf ist mit dem sozialistischen Lager unlöslich verknüpft, und es liegt in unserem Interesse, es einig und stark zu sehen, betonte der Redner.

Der Vertreter der Kommunistischen Partei der Niederlande Henk Clercs erklärte in seiner Begrüßungsrede auf dem Parteitag: Die holländischen Kommunisten stellen sich die Aufgabe, alle Friedenskräfte im Kampf gegen Kernaufrüstung Westdeutschlands zusammenzuschließen, die das Bestehen unseres Volkes, den Frieden in Europa und in der ganzen Welt in Gefahr bringen würde. Der Red-

ner vermerkte, daß in dem Kampf gegen diese Gefahr gute Perspektiven für die Verstärkung der Aktionseinheit der Kommunisten und Sozialisten vorhanden sind.

Er sagte weiter, daß in Holland die amerikanische Aggression, die barbarischen Bombardierungen der Städte und Dörfer der DRV tiefe Empörung hervorgerufen. Auch in dieser Frage treten die Kommunisten zusammen mit den Sozialdemokraten und den anderen friedliebenden Menschen auf.

Hassan Korayem, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei des Libanon, unterstützte in seinen Ausführungen den Standpunkt der KPdSU in der Frage der Mittel und Wege zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung. Die Ausführung des sowjetischen Fünfjahrplans, sagte er, wird die beste internationalistische Hilfe für die gesamte weltweite Befreiungsbewegung sein.

Er bezeichnete als dringliche Aufgabe der arabischen Länder die Unterbindung der feberhaften Tätigkeit des Imperialismus zum Zimmerung eines sogenannten Islamischen Pakts, eines reaktionären imperialistischen Blocks, gerichtet gegen die Unabhängigkeit der arabischen Länder.

Tunji Otegbeye, Generalsekretär des ZK der Sozialistischen Arbeiter- und Bauernpartei Nigerias, sagte: „Die Festigung der Wirtschaft der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft wird zur Entwicklung des Kampfes der Völker der sich befreienden Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas gegen den Kolonialismus, den Neokolonialismus und den Imperialismus, für die volle wirtschaftliche Unabhängigkeit beitragen. Dies ist somit ein lebenswichtiger Beitrag zum Kampf für die nationale Befreiung, zum Kampf für den Frieden.“

Er sagte: „Bestimmte Kreise weisen gegenwärtig der Arbeiterklasse den zweitrangigen Platz nach der nationalen Befreiungsfrente zu. Dieser Fehler führte zu unrichtiger Orientierung in Asien, Afrika und Lateinamerika. Die Geschehnisse in Ghana, wo die reaktionäre Junta die Macht an sich gerissen hat, geben uns eine objektive Lehre. Diejenigen, die die Idee vorbringen, daß Afrika für allgemeine Revolution reif sei, unterschätzen die objektiven Faktoren, die auf diesem Kontinent wirksam sind.“

Tunji Otegbeye stellte in seiner Rede fest: „Der Militärmarsch vom 15. Januar 1966 hat mit dem korrupten Regime der Feudalen und Kapitalisten Schluß gemacht, dessen politische Herrschaft in Nigeria in den ersten 5 Jahren der Unabhängigkeit dauerte. Die Fortschrittskräfte haben jetzt die reale Möglichkeit, die Probleme des Landes richtig zu lösen.“

Umberto Ramirez, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Boliviens, erklärte, daß in der gegenwärtigen Etappe der XXIII. Parteitag der KPdSU ein großer Beitrag zum Sieg der marxistisch-leninistischen Ideen ist. Er bekräftigte die Richtigkeit der in den Beschlüssen von 1957 und 1960 festgelegten Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung.

Dem Entwicklungstempo und der Wirksamkeit nach steht die Gasindustrie auf einem der ersten Plätze unter allen Zweigen der Sowjetwirtschaft. Der Minister für Gasindustrie A. K. Kortunow teilte auf dem Parteitag mit, daß in vielen Gegenden über 50 Prozent des verbrauchten Brennstoffs auf Erdgas kommen. Moskau allein verbraucht jetzt mehr Gas, als die gesamte Sowjetunion vor 10 Jahren.

Ein 50 000 Kilometer langes Netz von Rohrleitungen transportiert das Gas in 2000 sowjetische Städte und Dörfer mit insgesamt 50 000 000 Einwohnern. Nach Meinung A. K. Kortunows kann durch Erdgas in bedeutendem Maße der heutige Mangel an Brennstoff im europäischen Teil der UdSSR behoben werden. Dieses Problem gehört im neuen Planjahr fünf zu den dringendsten und kompliziertesten.

Alexej Kortunow teilte mit, daß im Laufe des neuen Planjahr fünf in der Sowjetunion etwa eine Billion Kubikmeter Gas, das heißt anderthalbmal soviel, wie in all den bisherigen Jahren der Existenz dieses Zweigs im Lande gewonnen wird. In der Sowjetunion entsteht ein einheitliches Gastransportsystem, durch das der Brennstoff in verschiedene Gegenden befördert werden wird.

Eine Rohrleitung, durch die das Erdgas aus Mittelasien in die Zentralgebiete des europäischen Teils der Sowjetunion gelangen wird, rechnete Minister A. K. Kortunow zu den Schwerpunktaufgaben des neuen Fünfjahrplans.

Die Parteidelegierten begrüßten herzlich den Bericht der Hüttenwerker von Makejewka (Ukraine), die den höchsten Jahresertrag an Stahl im zweitgrößten Stahlwerk der UdSSR erzielt haben. Der junge Stahlwerker Wladimir Choljawk teilte mit, daß ein Ofen in drei Monaten 144 000 Tonnen Stahl geschmolzen hat. „In der Sowjetunion gibt es nicht das im Westen modische Problem von Vätern und Söhnen“, sagte der Stahlwerker. „Wir, die Jugend, widerlegen durch unser Schaffen diese „Theorie“ und beweisen, daß bei uns die Interessen und Bestrebungen der Väter und Söhne die gleichen sind und ihr Ziel das gleiche ist: der Aufbau des Kommunismus in unserem Lande.“

Vertreter verschiedener kommunistischer Parteien sowie der Afrikanischen Unabhängigkeitspartei (Senegal) hielten auf dem Parteitag Grußansprachen.

Fjodor Kulakow, Sekretär des ZK der KPdSU, der in dieser Sitzung den Vorsitz führte, teilte mit, daß Anträge eingelaufen sind, die Diskussion zum Bericht des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, über den Entwurf der Direktiven zum Fünfjahrplan der Entwicklung der Volkswirtschaft zu beenden. 17 Redner nahmen an der Diskussion teil.

Armand Nicolas, Generalsekretär der Kommunistischen Partei auf Martinique, sagte in seiner Begrüßungsansprache auf dem Parteitag: Die Sowjetunion hat in der Tat unter Beweis gestellt, daß sie der zuverlässigste Hort der nationalen Befreiungsbewegung ist. Je stärker die Sowjetunion, desto mächtiger sind die Kräfte, die den Frieden in der ganzen Welt schützen. Die Macht der Sowjetunion ist Unterpfand der immer stärkeren Hilfeleistung an das vietnamesische Volk, daß sich in der vordersten Linie des Kampfes gegen den Imperialismus befindet.

Gerhard Danelius, Erster Sekretär des Vorstands der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Westberlin, erklärte auf dem Parteitag, daß sich in Westberlin nach und nach eine neue Situation herausbildet. Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung wolle nicht, daß Washington und Bonn die Stadt zu Provokationen mißbrauchen. Immer mehr Menschen verurteilen die Politik des kalten Krieges und die antikommunistische Hysterie und wünschen normale friedliche Beziehungen Westberlins zu Ost und West herbei. In Westberlin sei man darauf stolz, daß die Deutsche Demokratische Republik, der friedliebende deutsche Staat, 20 Jahre nach Kriegsende durch Bande der Brüderlichkeit mit der Sowjetunion geeint ist. Solche Beziehungen seien ein Musterbeispiel für die ganze deutsche Arbeiterklasse, für die Zukunft der ganzen deutschen Nation.

Mit seinem Schlusswort auf dem Parteitag trat Genosse A. N. Kossygin auf.

Die Erörterung des Direktivenentwurfs hat gezeigt, daß das vorgesehene Programm der ökonomischen Entwicklung des Landes von den Parteidelegierten einmütig gutgeheißen wird und begeistertem Widerhall in den Herzen aller Sowjetmenschen findet, erklärte der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR.

Nach dem Schlusswort A. N. Kossygin wurde bekannt gegeben, daß der Parteitag eine Sitzung abgehalten hat, an der die Delegierten mit beschließender und beratender Stimme teilnahmen.

Auf dieser Sitzung hat der Parteitag den nächsten Tagesordnungspunkt, die Wahl der zentralen Parteiorgane, behandelt.



MOSKAU. XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. UNSER BILD: Delegierte des Parteitags aus dem Gebiet Lwow: Held der Sozialistischen Arbeit, Dreher des Lwower Werks für Diamanteninstrumente W. I. Gurgal, Baggermaschinenist des Podolsker Chemie-Baugewerks W. I. Bisjajew, Elektroschweißerin des

Strotsker Wagenreparaturwerks G. N. Taluz unterhalten sich mit P. A. Malinina, Held der Sozialistischen Arbeit, Vorsitzende des Kolchos „XII. Oktjabr“, Gebiet Kostroma. Foto: N. Sitnikow (TASS)

UNSERE REPUBLIK MELDETE DEM PARTEITAG

Nachfolger eines Helden

Im Kolchos „XXII. Parteitag“ sind die Selbstkosten der Reparatur der Landmaschinen niedriger als in den anderen Wirtschaften des Gebiets Nordkasachstan.

Das haben die Kolchosbauern ihrer vortrefflichen Garde der Mechanisatoren zu verdanken. Es ist im Kolchos zur lebenswerten Tradition geworden, daß junge Mechanisatoren von den erfahrenen Traktoren, Kombiführern und Schofforen angeleitet werden.

Der Kolchos hat viele erfahrene Mechanisatoren wie Andreas Stoll, Emil Gärtner, Gabriel Kehl, Stephan Wegner, Johannes Ernst und Andreas Schunk. Einst waren sie alle bei dem Helden der Sozialistischen Arbeit Christian Schwarz in der Lehre gegangen. Christian, der erste Traktorist in Petersfeld und heute Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, leitet die Qualitätskommission bei der Überholung. Sein nächster Gehilfe ist dabei Andreas Karsten, der ebenfalls schon 30 Jahre Kolchosmechaniker ist. Den scharfen Augen der Qualitätsinspektoren entgeht nichts.

Deshalb bauen auch Kolchosbauern fest auf ihre Mechanisatoren. P. BLOME

Gesagt—getan

Das Kollektiv unserer Ziegelei in Wosnesenka, Gebiet Zelinograd, ist nicht groß. Im ersten Quartal wurde ihm die Aufgabe gestellt — 600 tausend Ziegel herzustellen. Es entspann sich aber ein reger Wettkampf, um diese Aufgabe zu übernehmen. Die Arbeiterinnen Katharina Marfin, Anna Würz, Anna Geiwes und H. Friedenheimer forderten die Arbeiterinnen Eugen und Elvira Schaff, Julia Brenner und Tomas Helbling zum Wettbewerb auf. Und es wurde geschafft. Zur Eröffnung des Parteitags konnten

wir melden, daß der Quartalplan überboten ist — es wurden 660 tausend Ziegel hergestellt. Unsere Frauen hielten Wort: Sie überboten beständig das Tagessoll.

Alexander KAISER, Betriebsleiter

Initiatoren des Wettbewerbs

Die Viehzüchter des Sowchos „Dwuretschny“ regten den sozialistischen Wettbewerb der Viehzüchter des Gebiets Zelinograd an. Die Initiatoren des Wettbewerbs sind ihren Verpflichtungen gut nachgekommen. Der Milchertrag ist um 22 Prozent höher als im 1. Quartal vorigen Jahres. Täglich liefert die Farm etwa 14 Zentner Milch an den Staat — drei Zentner mehr als im Plan vorgesehen sind. Die Bestmelkerinnen Maria Rudi, Nina Borodina u. a. haben schon 750 Kilo Milch je Kuh gemolken. Ihre Erfahrungen übergeben sie den weniger erfahrenen Melkerinnen. Die Melkerinnen N. Zikanowa und W. Fengler sind den Bestmelkerinnen für diese Hilfe dankbar.

Den Milchplan des 1. Quartals erfüllen die Farmarbeiter vorfristig. Am Tage der Eröffnung des XXIII. Parteitags rapportierten sie: 190 Prozent Planerfüllung!

Die Farmarbeiter tun alles, um die Viehüberwinterung erfolgreich abzuschließen. G. FRIENER

Geschenk der Jungarbeiter

In unserem neunten Revier der Grube Nr. 61 sind drei Brigaden tätig. Den Stolz im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXIII. Parteitags erwarb die Brigade des

Genossen Porotikow, die den kommunistischen Ehrentitel trägt.

Die Brigade besteht vorwiegend aus Jungarbeitern, die aber schon alle drei Bergarbeiterberufe erlernt haben. Sie können an den Bohrmaschinen, im Grubentransport und am Bagger arbeiten.

Den XXIII. Parteitag würdigte die Brigade mit vorfristiger Erfüllung des Quartalplans. Zum Tag der Eröffnung des Parteitags hatten wir zehn tausend Tonnen Erz über den Plan hinaus befördert.

Erwin HERZ, Grubenmeister

Reisbauern erweitern Aussaatfläche

Den Fünfjahrplan der Vergrößerung der Aussaatflächen erfüllend, erweitern die Reisbauern des Gebiets Ksyl-Orda schon im ersten Jahr die Reisplantagen um 5 tausend Hektar. Über 3 tausend Hektar davon werden aus dem Fluß Syr-Daria bewässert werden. Die Durchlauffähigkeit des Kanals Atek vergrößert sich nach seiner Rekonstruktion um das Doppelte. Es wurden Wasserbauanlagen errichtet, vom Hauptkanal werden sieben kilometerlange Abzweigungen gezogen. Nach Vollendung dieser Arbeit können über 1 000 Hektar Reisplantagen zweier Sowchose im Rayon Ksyl-Orda bewässert werden. Außerdem wird hier ein neuer Reisbauowchos gegründet.

Gegenwärtig bereiten die Reisbauer den Boden zur Aussaat vor. Sie haben sich dem sozialistischen Wettbewerb angeschlossen und arbeiten in diesen Tagen der Arbeit des XXIII. Parteitags der KPdSU mit dreifacher Energie.

W. ADLER



MOSKAU. XXIII. Parteitag der KPdSU. UNSER BILD: Im Foyer des Kremli-Kongresspalais während einer Pause zwischen den Sitzungen.

Foto: J. Kassin (TASS)

Rede des Genossen M. Bejssebjew auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU

Genossen, die Kommunistische Partei der Sowjetunion erörtern auf dem XXIII. Parteitag die herangereiften politischen und ökonomischen Probleme, zieht die Bilanz der durchgeführten Arbeit und bestimmt die Aufgaben für die Zukunft. Auf dem XXIII. Parteitag wird gleichzeitig mit dem Rechenschaftsbericht des ZK der Direktivenentwurf zum Fünfjahresplan der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1966—1970 besprochen.

Mit größter Aufmerksamkeit haben wir die ausführlichen Referate der Genossen Breschnew und Kossygin angehört, die eine tiefgreifende Zusammenfassung der Praxis des sozialistischen Aufbaus enthalten und die Aufgaben des kommunistischen Aufbaus bestimmen.

Wir sehen klar, daß unsere Partei, ihr Zentralkomitee, die Leninsche Generallinie unentwegt ins Leben umsetzt, alles tun, um die Macht unseres Landes zu festigen, die materiell-technische Basis des Kommunismus zu schaffen und das Lebensniveau des Sowjetvolks größtmöglich zu heben.

Ehe der Direktivenentwurf des XXIII. Parteitags der KPdSU zum neuen Fünfjahresplan dem Parteitag zur Besprechung vorgelegt wurde, hat ihn der Ministerrat der UdSSR für jeden Zweig, für jede Republik einer äußerst sorgfältigen Durchsicht unterzogen. Einmalig wurde er vom Präsidium, sodann von der Plenartagung des ZK der KPdSU erörtert und dann der ganzen Partei, dem ganzen Volk zur Erörterung unterbreitet. Das zeigt davon, daß das ZK unserer Partei und die Regierung die Volkswirtschaft gemäß den Leninschen Prinzipien leiten mit Berücksichtigung der objektiven ökonomischen Gesetze, der realen materiell-technischen und Arbeitsmöglichkeiten einer jeden Republik und des Landes in seiner Gesamtheit.

Die das ganze Volk umfassende Erörterung des Direktivenentwurfs, die Referate der Genossen Breschnew und Kossygin auf dem gegenwärtigen Parteitag sprechen überzeugend davon, daß die Partei mit dem Volk die Sprache der Wahrheit bezüglich der Errungenschaften, so auch der Schwierigkeiten unserer Entwicklung spricht, daß die Partei mit dem Volk zusammen die Pläne für die Zukunft aufstellt. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß die vorgemerkten Aufgaben des Fünfjahresplans zur ureigensten Sache des Sowjetvolkes geworden sind.

In den Städten, Dörfern und Aulen Kasachstans, überall, wo der Direktivenentwurf des XXIII. Parteitags zum Fünfjahresplan besprochen wurde, billigten die Werktätigen der Republik einmütig das neue Programm des kommunistischen Aufbaus. Sie gaben ihrer Liebe zur Partei, zur Heimat Ausdruck, indem sie von ihrer Entschlossenheit sprachen, die Aufgaben des Fünfjahresplans erfolgreich ins Leben umzusetzen.

Genossen! Wir können mit großer Freude und berechtigtem Stolz berichten, daß der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik eine ehrenhafte und verantwortungsvolle Rolle im neuen Fünfjahresplan eingeräumt wird. Im Direktivenentwurf des XXIII. Parteitags der KPdSU ist ein hohes Entwicklungstempo für alle Zweige der Volkswirtschaft der Republik vorgesehen. Vielen Kennziffern nach sind sie höher als für das ganze Land im Durchschnitt.

Kasachstan war in der Vergangenheit eines der allerrückständigsten Randgebiete des zaristischen Rußlands. Wladimir Iljitsch Lenin sah die riesigen potentiellen Möglichkeiten der Entwicklung Kasachstans voraus und sagte in einer Unterhaltung mit den Delegierten des VII. Sowjetkongresses: „Ja, Ihr Land ist sehr reich, es hat ungeheure Möglichkeiten. Es muß entwickelt werden, dieses Land, und wir werden es entwickeln, unbedingt, und mit Erfolg.“

Alles geschieht so, wie es Lenin gesagt hat. Die unermesslichen Reichtümer Kasachstans wurden durch den Willen der Kommunistischen Partei erschlossen und in den Dienst unserer großen Heimat gestellt zur Schaffung der materiell-technischen Basis der kommunistischen Gesellschaft.

In den Jahren der Sowjetmacht ist der Gesamtumfang der Bruttoindustrieproduktion der Republik um mehr als das 90fache gestiegen. In der Einöde sind Dutzende Großindustriegebiete und Industriestädte entstanden.

Überaus wesentliche und qualitative Veränderungen sind auch in der Landwirtschaft vor sich gegangen. Dank den von der Partei und Regierung zur Erschließung des Neulands unternommenen Maßnahmen ist unsere Republik zu einer großen Basis der Getreidewirtschaft und Viehzucht im Osten des Landes geworden.

Als besonders erfreulich kann die Entwicklung der nationalen Kultur des kasachischen Volkes bezeichnet werden, die nationaler Form, jedoch tief sozialistisch ihrem Inhalt nach ist. Gegenwärtig lernen in den allgemeinbildenden Schulen der Republik 2 Millionen 800 tausend Kinder, 170 tausend Personen lernen in den Fachmittelschulen. In 39 Hochschulen lernen ungefähr 145 tausend Studenten. In der Kasachischen Akademie

der Wissenschaften und anderen wissenschaftlichen Forschungsanstalten der Republik arbeiten über 18 tausend wissenschaftliche Mitarbeiter. Die kasachische Sowjetliteratur und Kunst haben breite Anerkennung gefunden.

Die großen Errungenschaften Kasachstans wie auch die der anderen Sowjetrepubliken sind das Resultat des Sieges der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die eine neue Ära in der Geschichte der Menschheit eröffnete, das Resultat der Errichtung des sowjetischen sozialistischen Systems, des allerfortschrittlichsten Systems in der Welt, das Resultat der richtigen leitenden und lenkenden Tätigkeit der großen, kommunistischen Partei — des Organisators und Inspirators unserer Siege.

Der neue Fünfjahresplan eröffnet breite Perspektiven des weiteren Aufstiegs der Ökonomik, Kultur, des Wohlstands der Werktätigen Kasachstans. Der Direktivenentwurf des XXIII. Parteitags der KPdSU zum Fünfjahresplan sieht eine beschleunigte Entwicklung der Buntmetall- und Roheisenverhüttung, der Kohle-, Erdöl-, chemischen, Maschinenbau-, Leicht- und Nahrungsmittelindustrie der Republik vor.

Die Bruttoindustrieproduktion vergrößert sich im Jahr fünf um ungefähr 1,7mal, die Kupfer- und Zinkproduktion — 1,9mal, die Bleiproduktion — 1,4mal, die Roheisengewinnung — 3mal, die Gewinnung von Stahl — 4,5 mal, von Walzguß — 10mal, von Kunstleder — 2,8mal. Die Kohlegewinnung wird auf 70 Millionen Tonnen gebracht, sie vergrößert sich 1,5mal. Mit der Erschließung der reichen Erdölvorkommen auf der Halbinsel Mangyschlag wird die Erdölgewinnung 1970 bis auf 15 Millionen Tonnen gebracht, sie vergrößert sich um das 7,4fache.

Während der Erörterung des Direktivenentwurfs des XXIII. Parteitags der KPdSU zum Fünfjahresplan haben die Werktätigen der Republik eine Reihe wertvoller Meinungen ausgesprochen und viele praktischen Vorschläge gemacht. Es möge mir erlaubt sein, von einigen kurz zu berichten.

Im vergangenen Planjahresbericht ist die Leistungsfähigkeit der Kraftwerke Kasachstans um das 2,9fache gestiegen. Im Direktivenentwurf ist vorgesehen, die Stromerzeugung in der Republik im Jahre 1970 auf 40 Milliarden Kilowattstunden zu bringen, sie zweimal zu vergrößern. Der Bedarf der Volkswirtschaft der Republik an Elektroenergie im Jahr fünf wird jedoch nicht vollständig befriedigt. Der Mangel — etwa 5,5 Milliarden Kilowattstunden, soll durch Stromübergaben aus dem Ural und aus der Usbekischen SSR beglichen werden.

Unserer Meinung nach ist die Übergabe von über 3 Milliarden Kilowattstunden Strom aus dem Ural in das Gebiet Kustanai, der Kohle entgegen, die aus Ekibastus befördert wird, nicht zweckmäßig. Die zum Bau vorgesehene Kraftstromleitung Jermak—Ekibastus—Zelinograd müßte bis Sarbai weitergeführt werden. Dadurch kann die Stromversorgung des Gebiets Kustanai ohne den Ural geregelt werden. Dort brauchen keine zusätzlichen Kapazitäten aufgestellt werden, was eine große Einsparung bedeutet.

Zur Stromversorgung der sich entwickelnden und viel Strom verbrauchenden Industrie Südkasachstans ist es notwendig, die im Bau befindliche Kraftstromleitung Taschkent—Tschimkent bis nach Dshambul zu führen. Um später das Stromsystem des Nordens und Südens Kasachstans mit dem Stromsystem Mittelasiens zu vereinigen, müssen die Entwurfsarbeiten zum Bau der Kraftstromleitung Ekibastus—Dshambul erfüllt werden.

Im laufenden Jahr fünf wird die Entwicklung der Kohlenindustrie Kasachstans in der Richtung des weiteren Wachstums der Koks- und Kohlenförderung im Karaganda-Becken und der Förderung von energetischer Kohle im Vorkommen bei Ekibastus. Dabei muß vermerkt werden, daß im Ekibastusvorkommen jetzt ein Tagebau gebaut wird für 45 Millionen Tonnen. 1957 wird Ekibastus bis 70 Millionen Tonnen Kohle liefern können, jedoch die Frage der effektiven Verwendung der Kohle dieses Vorkommens wird vorläufig nicht erarbeitet.

Außerdem muß zugegeben werden, daß die Frage der Versorgung der Bevölkerung und der Kommunalanstalten mit gutem Heizstoff zu langsam gelöst wird. Wir halten es für notwendig, mit der Erschließung des Maikubensker Beckens mit seinen Milliardenvorräten hochwertiger aschearmer Kohle, die im Tagebau gefördert werden kann, zu beginnen.

In der Republik entsteht die Aluminiumindustrie. In diesem Jahr wird der Bau des Alaunwerke-Werks in Pawlodar abgeschlossen, im Entwurf des Fünfjahresplans ist der Bau eines zweiten Werks vorgesehen. In Verbindung damit, und weil es in Pawlodar billige Stromkraft gibt, halten wir es für wirtschaftlich zweckmäßig, hier ein Werk für die Aluminiumelektrolyse zu bauen.

Bezüglich des Eisenhüttenwesens ist im Direktivenentwurf der Bau des Lissakowsker Bergaufbereitungskombinats in Kasachstan vorgesehen. Jedoch für die Lissakowsker phosphorhaltige

Erze mit hohem Tonerdegehalt ist noch keine gründliche Technologie der Aufbereitung und des Herdfischens erarbeitet. Deshalb wäre es zweckmäßiger, in diesem Jahr fünf beim Lissakowsker Vorkommen einen Versuchsbetrieb für die Vervollkommnung der Anreicherung und des Herdfischens der Erze zu bauen.

Der Erzangel, der in diesem Fall in den Hüttenwerken entsteht, kann im laufenden Jahr fünf durch die Inbetriebnahme einer Reihe von Magnetenerzvorkommen Kasachstans, deren Eisengehalt hoch ist, solcher, wie das Vorkommen Kentjube unweit des Karagandaer Hüttenwerks (die Erze enthalten hier bis 68 Prozent Eisen und liegen an der Oberfläche) und durch die Vergrößerung der Leistungsfähigkeit des Atalskiser Bergwerks.

Der Bau des Katscharsker Aufbereitungskombinats mit einer Kapazität von 21 Millionen Tonnen Erz im Jahr muß beschleunigt werden. Es ist auch zweckmäßig, mit dem Bau von Bergwerken in den Schagrykulsker und Sorsker Erzlagern zu beginnen.

In der Republik ist ein Mißverhältnis in der Entwicklung und Standortverteilung der Industrie entstanden, die Waren des Volkshandels herstellt. Bei der Ausarbeitung des neuen Fünfjahresplans muß eine gleichmäßigere Verteilung der Betriebe dieses Zweigs vorgesehen werden, damit sie näher bei den Rohstoffquellen, den Arbeitskraftressourcen auf dem Lande, in den kleinen und mittleren Städten Kasachstans gebaut werden.

Im laufenden Planjahr fünf werden die Kapitalanlagen in die Entwicklung der Volkswirtschaft Kasachstans um das 1,6fache größer sein, als in den vergangenen fünf Jahren gemeldet wurden. Um die Planerfüllung der Neubautätigkeit zu sichern, müssen die Bauorganisationen verstärkt werden, insbesondere die Leistungsfähigkeit ihrer Basis.

Ein ernstes Problem ist bei uns die fristgemäße Vernehmung der Bauten mit Entwurfs-Veranschlagungsunterlagen. In den vergangenen sieben Jahren wurden jährlich technische Unterlagen für einen Arbeitsumfang im Werte von mehr als 100 Millionen Rubel nicht geliefert. Damit sich die Fehler und Unterlassungen der vergangenen Jahre nicht wiederholen, halten wir es für notwendig, daß das Staatsbauwesen der UdSSR und die entsprechenden Ministerien alle nötigen Maßnahmen treffen zur rechtzeitigen Versorgung der Bauten mit hochwertigen technischen Unterlagen und Ausrüstungen.

Genossen! Die Kommunisten und alle Landwirte der Republik verstehen klar und deutlich, daß bei der Lösung der zwei wichtigsten miteinander verbundenen Aufgaben — der Vergrößerung der Getreideproduktion und der Viehzuchtproduktion — Kasachstan eine besonders verantwortungsvolle Rolle zukommt. Der Direktivenentwurf des XXIII. Parteitags sieht vor, den Jahresdurchschnittsumfang der Getreideproduktion auf 21—22 Millionen Tonnen statt 14,5 Millionen in den vergangenen fünf Jahren zu bringen. Das Wichtigste ist hier die Weizen-, Hirse- und Reisproduktion. Der Umfang der Erfassung von Viehzuchtprodukten wird bis 1970 betragen: an Vieh und Geflügel in Lebendgewicht — 1 200 000 Tonnen, an Milch — 1 860 000 Tonnen, an Wolle — 115 000 Tonnen, an Karakulellen — 2 300 000 Stück.

Die entscheidende Bedingung zur Erfüllung dieser Aufgaben besteht in der Verwirklichung der Maßnahmen, die das Märzplenum des ZK der KPdSU erarbeitet hat. Genosse Kossygin lenkte unsere Aufmerksamkeit in seinem Referat mit Recht auf die Maßnahmen, die zur Verbesserung der Nutznießung des Neulands in Kasachstan getroffen werden müssen. In der Republik müssen große Maßnahmen im Kampf gegen die Dürre und Winderosion des Bodens, zur Einführung wissenschaftlich begründeter Systeme des Feldbaus und der Viehzucht, zur Hebung der materiellen Interessiertheit und der Verantwortlichkeit der Mitarbeiter der Landwirtschaft durchgeführt werden.

Die weitere Entwicklung des Feldbaus, die Vergrößerung der Produktion von Getreide und anderen Landwirtschaftsprodukten hängt hauptsächlich von der erfolgreichen Arbeit der Sowchose ab, die in der Landwirtschaftsproduktion der Republik vorherrschen. Jedoch viele Sowchose sind noch nicht vollständig eingerichtet, haben nicht genügend Betriebsräume, Wohnungen, Schulen, Krankenhäuser und andere Kultur- und Dienstleistungsanstalten. Diese Lage in den Sowchosen erfordert eine bedeutende Vergrößerung der Kapitalanlagen für die genannten Ziele.

Gemäß dem Direktivenentwurf hat unsere Republik die Fleischierzeugung weitgehend zu entfallen und die Produktion von Hammelfleisch, Wolle, Karakulellen und Schafpelzen bedeutend zu erhöhen. Im Zusammenhang damit wird auf die Entwicklung der Schafzucht ein besonderes Augenmerk gerichtet.

Es wird vorgemerkt, den Bestand an Schafen auf 10 Millio-

nen Stück und zum Ende des Planjahr fünf auf 40 Millionen Stück zu bringen.

Ein Drittel der Gesamtproduktion von Fleisch, die 1 700 000 Tonnen beträgt, wird die Schafzucht liefern. Der Anteil der Republik an der Beschaffung von Wolle im Lande wird 27 Prozent und von Karakulellen 32 Prozent ausmachen.

Anfang 1964 wurde vom Ministerrat der UdSSR ein spezieller Beschluß „Über die Erschließung der Wüsten- und Halbwüstenweiden zur Entwicklung der Schafzucht in der Kasachischen SSR“ gefaßt, in dem die Verwirklichung großer Maßnahmen zur Organisation von Schafzuchtsowchosen im laufenden Jahr fünf vorgesehen war. Jedoch hat das Staatliche Plankomitee der UdSSR den genannten Beschluß nicht gebührend beachtet.

Im Zusammenhang damit bitten wir, bei der Aufstellung des Fünfjahresplans entsprechende Berichtigungen einzutragen.

Das Zentralkomitee unserer Partei und die Regierung treffen alle notwendigen Maßnahmen zur rapiden Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. In diesem Fünfjahresplan werden, wie noch nie zuvor, große Maßnahmen zur weiteren Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft vorgesehen. Es wird geplant, allein für die Kasachische SSR 194 000 Traktoren, 84 000 Mährescher, 98 000 Lastautos und viele andere Maschinen zu liefern. Es war angenehm, aus dem Referat des Genossen Kossygin zu erfahren, daß im laufenden Jahr fünf in unserer Republik ein großes Traktorenwerk gebaut werden soll.

Für all das äußern die Werktätigen der Landwirtschaft Kasachstans dem Zentralkomitee der Partei und Regierung ihre innige Erkenntlichkeit.

Genossen! Die Erschließung neuer unbewohnter Industrie- und Landwirtschaftsgebiete wird die Notwendigkeit des Baus und der Verstärkung der Leistungsfähigkeit einer Reihe für die Republik lebenswichtiger Eisenbahnlücken hervorrufen.

Zur völligen Gewährleistung der Transportierung von Erdöl und anderem volkswirtschaftlichem Frachtgut im Gebiet der Halbinsel Mangyschlag ist vor allem erforderlich, im Laufe von zwei Jahren die technische Ausrüstung der Eisenbahnstrecken Makat—Mangyschlag und Gurjew—Kandagatsch zu verstärken, dort Wohnungen, Kulturstätten und gemeinnützige Einrichtungen zu bauen. Es ist notwendig, in diesem Fünfjahresplan den Bau von Eisenbahnlücken Makat—Alexandrow-Gal, Dsheskasgan—Aralsee vorzusehen, die für das Land von einem großen ökonomischen Nutzeffekt sein werden.

Das hohe Entwicklungstempo der Industrie und Landwirtschaft der Republik rufen einen bedeutenden Zuwachs der Bevölkerung hervor. In den vergangenen sieben Jahren hat sich die Bevölkerung Kasachstans fast um 3 Millionen Menschen vergrößert. Im laufenden Jahr fünf wird der Jahreszuwachs der Bevölkerung nicht minder als eine halbe Million betragen, dies hauptsächlich durch Zustrom in die neuerschließenden Gebiete: mit Erdölvorkommen auf Mangyschlag, mit Vorkommen an Polymermetallen bei Orlovsjkoje, Nikolajewsk und Karagaili, an Kupfer und Eisenerz bei Sajak und Katschar, an Phosphoriten bei Kentau und Dshanytas, sowie in die neuen Schafzuchtsowchose, die in den Wüsten- und Halbwüstenzonen gegründet werden.

Bei der Ausarbeitung des Fünfjahresplans bitten wir die Eigenheiten Kasachstans zu berücksichtigen, und entsprechend diesen den Umfang des Baus von Wohnhäusern, Kultur- und gemeinnützigen Anstalten festzulegen.

Genossen! Die Aufgaben des neuen Fünfjahresplans sind in der Tat grandios. Ihre Realisierung erfordert von uns gewaltige Anstrengungen. Nach dem Oktoberplenum 1964 und den folgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU, hat sich die Tätigkeit der Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorganisationen, die Tätigkeit sämtlicher Bevölkerungsschichten reger gestaltet. Es wurden günstige Situationen und Bedingungen zur Erfüllung und Übererfüllung der volkswirtschaftlichen Pläne geschaffen.

Die Werktätigen Kasachstans haben bei der breiten Entfaltung des Wettbewerbs zur Würdigung des XXIII. Parteitags der KPdSU den Plan des ersten Quartals, sowohl der Industrieproduktion als auch der Beschaffung aller Arten von landwirtschaftlichen Produkten vorfristig erfüllt.

Die Kommunisten, alle Werktätigen Kasachstans schauen sich noch enger um das Leninsche Zentralkomitee unserer Partei, richten ihre Kräfte auf die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des neuen Fünfjahresplans, leisten ihren würdigen Beitrag zur Schaffung der materiell-technischen Basis der kommunistischen Gesellschaft.

(Die Rede des Genossen M. Bejssebjew wurde mehrmals vom Beifall unterbrochen.)

Besuch bei Helden

Wir trafen sie in der Schule

Anna Diede, die bekannte Schweinewärterin des Kirow-Sowchos, Gebiet Zelinograd, trafen wir in der Schule an. Die Heldin der Sozialistischen Arbeit, die längst aus dem Komsovolalter ist, wohnte einer Komsovolversammlung bei.

„Von der Farm ging ich direkt hierher in die Schule. Ich bin doch Deputierte des Dorfsowjets, da muß ich mich schon für die Lernerfolge der Kinder interessieren“, sagte sie. Zu einem Gespräch kamen wir erst nach der Versammlung. Sie sprach nur bescheiden über sich und ihre Leistungen. In der Schweinewärterei ist sie nun sieben Jahre tätig. Es ist keine leichte Arbeit. Doch sieht man das Ergebnis seiner Arbeit — wie soll man sich da nicht freuen!

Immer zusammen mit der Partei

Wenige Tage vor Eröffnung des XXIII. Parteitags wurde der Schweinewärterin der hohe Titel eines Helden der Sozialistischen Arbeit verliehen.

„Wer hat Sie zuerst zur hohen Auszeichnung begründet?“ „Selbstverständlich meine Arbeitskollegen: Sie hatten als erste die Nachricht durch den Rundfunk gehört und teilten sogleich ihre Freude mit mir.“ Im vorigen Jahr hatte Anna Diede von jeder Zucht 42 Ferkel gezeugt.

„Und in diesem Jahr werden es wieviel sein?“ „Im ersten Quartal habe ich 400 Ferkel gezeugt und somit meine Verpflichtungen zu Ehren des Parteitags vorfristig erfüllt. Bis Jahresende will ich noch 1 000 Ferkel großziehen. Das soll meine Antwort auf die hohe Einschätzung meiner Arbeit durch die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung sein.“

EIN GUTER LEHRMEISTER

Als 1948 Heinrich Pauls als Maurerlehrling im „Altaiwinezstroj“ zu arbeiten begann, hatte wohl niemand daran gedacht, daß aus diesem „Knirps“, wie ihn manche nannten, einmal ein angesehener Baumeister werden würde. Der fleißige Junge hatte in einigen Monaten das Maurerhandwerk erlernt und die 4. Lohnstufe erreicht. Nach einem halben Jahr hatte man ihm schon eine Brigade anvertraut, die er dann 12 Jahre leitete. Heinrich fand auch Zeit, sich fachlich weiterzubilden. Und als 1960 in der Ust-

Kamenogorsker Berufsschule ein Lehrmeister nötig war, fiel die Wahl auf Heinrich Pauls. Heute sind 75 seiner Zöglinge an den Baustellen Ostkasachstans tätig. Gegenwärtig baut der Lehrmeister mit seinen Schülern ein neues Wohnhaus. Das Jungvolk baut und lernt. Schulleitung und Bauverwaltung sind mit den Leistungen Heinrich Pauls und seiner Zöglinge zufrieden.

Heinrich BRUCH, Ust-Kamenogorsk



MOSKAU. Die auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU anwesende Delegation der Mongolischen Volksrevolutionären Partei unter der Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der MVRP, des Vorsitzenden, des Ministerrats der Mongolischen Volksrepublik J. Zedenbal, besuchte die Schuhfabrik „Pariser Kommune“.

UNSER BILD: J. Zedenbal überreicht dem Fabrikdirektor K. A. Sokolow [rechts] ein Geschenk zum Andenken.

Foto: A. Konjow (TASS)

NEUNZIG GLÜCKLICHE

Neunzig kleine Menschen — Mädchen und Mädchen in einem Alter von 1,5 bis 7 Jahren, befinden sich hier unter der sicheren Obhut erfahrener Erzieherinnen. Die Mamas und Papas brauchen sich keine Sorgen zu machen und können im Sowchos ruhig ihre Arbeit verrichten, denn die Kinder sind mit allem, was sie brauchen, versorgt. Der Sowchos „Schortlandinski“ hat für seine kleinen Bürger verschiedener Nationalitäten zwei

schöne, geräumige Häuser gebaut. Das eine von ihnen ist das Heim der jüngsten, in dem anderen leben die älteren Kinder. Im Sowchos sagt man liebevoll „unser Kinderkombinat“. In diesem „Kombinat“ wird alles getan, damit die Kleinen richtig erzogen werden und sich bestimmtes Wissen und gewisse Fertigkeiten aneignen. Für alle gibt es recht viel schönes Spielzeug, außerdem machen die Kinder der älteren Gruppe die ersten Schritte in der Erlernung der Muttersprache, werden mit den Buchstaben des Alphabets bekannt, entwickeln durch Erzählungen nach Bildern ihren Wortschatz. Auch das Rechnen ist ihnen nicht fremd. Sie können auch manches Gedicht auswendig. Na und selbstverständlich sind sie alle Maler, die die „schönsten“ Bilder für ihre Mamas, Papas und Erzieherinnen malen. Die „Laienkunst“ darf auch nicht vergessen werden. Die Konzerte der

„Artisten“, die an Feiertagen veranstaltet werden, sind bei den Erwachsenen sehr beliebt. Da gibt es Lieder, Tänze, Rezitationen und Spiele. Die Kleinen geben mit kindlicher Unmittelbarkeit ihr Bestes hin. Hier in der Kinderkrippe und im Kindergarten machen sie die ersten Schritte im kollektiven Leben. Gemeinsames Spiel und gemeinsame Arbeit erziehen sie dazu. Freilich ist es keine leichte Sache, sich mit den Kleinen zu beschäftigen, aber wenn man seine Arbeit liebt, wie sie der Leiter dieser jun-

gen, lebensfrohen und wibbeligen Welt Nina Nikolajewa und die Erzieherinnen Jekaterina Nalepowa, Maria Sytnik, Ljudmila Timofejewa und Lina Golowkina lieben, so sind alle Erziehungsschwierigkeiten überwindbar. Sie haben alle viel zu tun, damit immer alles in Ordnung ist und die Kleinen zufrieden sind. Aber sie tun es gern.

J. FRIESEN

Gebiet Zelinograd

FREUNDSCHAFT

Nr. 72 9. April 1966

3

B. WOLDEMAR

BUENOS AIRES. XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

UNSER BILD: Mitglied des Vollzugsausschusses des ZK des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, Sekretär des ZK des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, Vizepräsident der Sozialistischen Föderation der Sozialistischen Jugoslawien A. Ranković (im Zentrum) und Mitglieder der Delegation des Kommunistenbundes Jugoslawiens — ZK-Mitglied des Kommunistenbundes Jugoslawiens, Sekretär des ZK des Kommunistenbundes von Kroatien S. Dabčević-Kučar und Mitglied des Vollzugsausschusses des ZK des Kommunistenbundes Jugoslawiens, politischer Sekretär des ZK des Kommunistenbundes Makedoniens K. Drvenković mit den Parteitagdelegierten Flieger-Kosmonauten der UdSSR W. W. Nikolajew-Tschernikow, J. A. Gagarin und A. G. Nikolajew im Foyer des Kraml-Kongresspalaests.



Foto: A. Stushin (TASS)

PRODUKTIONSSTEIGERUNG PLUS SPARSAMKEIT!

Noch im Rayonparteikomitee in Taldy-Kurgan hörte ich von diesem Kombinat und man riet mir es unbedingt aufzusuchen. „Damit Sie's wissen“, sagte man mir, „Dort arbeiten viele Sowjetdeutsche.“ Da war es selbstverständlich, daß ich, kaum in Kara-Bulak angekommen, meine Schritte dorthin lenkte. Der Direktor, Genosse Sytschinski war abwesend und mich empfing der Sekretär der Parteioffiziersorganisation Genosse Kostetski. Er legte mir gleich eine Mappe mit Abrechnungsberichten vor: „Lesen Sie einstweilen dieses hier durch.“ Ich machte meine Notizen. Dann erzählte der Parteisekretär: „Die Direktiven zum XXIII. Parteitag rüttelten alle auf. In allen Hallen und Brigaden fanden sie lebhaften Widerhall und sofort traten zwei Werkhallen in den Kampf um das Recht, kommunistische genannt zu werden. Das riß die anderen mit. Die Belegschaft von 600 Mann beschloß, das ganze Kombinat in ein Kombinat der kommunistischen Arbeit zu verwandeln.“ 1970 will das Kombinat für 2 Millionen Rubel Produktion liefern. Die Kalkbrennerei soll mechanisiert und erweitert werden. 225.000 Rubel sollen allein die Dienstleistungsarbeiten einbringen. Es ist vorgesehen 14 neue Werkstätten zur besseren Bedienung der Werktätigen einzurichten. Der Produktionsum-

fang wird um das 1,5fache steigen. Die Dienstleistungen, welche das Kombinat der Bevölkerung erweisen wird, werden zu Ende des Planjahres nicht weniger als 14 Rubel pro Kopf ausmachen. Nun gehen wir mit Genosse Kostetski vom Halle zu Halle. Überall wird fleißig geschäftet. Wir betreten einen ziemlich großen Raum. An zwei langen Tischen arbeiten je zwei Mann. „Von diesen vier Kollegen hängt die Planerfüllung der Näher für Massenbedarfsartikel ab. Und ich kann ihnen sagen: alle vier sind Prachtkerle!“ Er machte mich mit ihnen bekannt. Es sind Wilhelm Bauer, Georgi Kisseljow, Marie Bauer und Alexandra Chartschenko. „105 Näherinnen können diesen vier Zuschneidern nicht nachkommen. Ihre Leistungen geben der Nähere die Möglichkeit, ihr Monatslohn regelmäßig um 20—30 und noch mehr Prozent zu überbieten.“ Der Leiter der Nähere, Genosse Jakuschew, machte uns auch mit etlichen Näherinnen bekannt, welche den Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ tragen: Wera Titowa, Nadeshda Sarjowa, Alwine Waisenberg, Antonina Dubrowskaja, Alwina Sulimenowa und andere. Da bemerkte ich eine Gruppe junger Mädchen. Der Chef, P. Jakuschew erklärte: „Das sind unsere Lehrlinge. Im Ganzen sind es 15.“ „Und wie arbeiten sie?“

„Sehr gewissenhaft. Sie geben sich Mühe und werden bald den alten Näherinnen nicht nachstehen. Gegenwärtig aber geben wir ihnen oft nur einfache Arbeit, damit sie die nötige Fertigkeit erlangen und auch mehr verdienen.“ „Lernen die Mädchen?“ „Bei uns lernen alle“, sagte Genosse Kostetski, „d. h. alle besuchen den Produktionsunterricht, um ihr Handwerk noch besser zu meistern. Viele besuchen außerdem noch die Abend-schule.“ Hier ist unsere Aktivistin Nadeshda Sarjowa. Sie ist 31 Jahre alt, hat einen Mann und 4 Kinder und lernt in der 4. Klasse. Sie will 8 Klassen absolvieren“, fuhr er fort. „Ist es nicht schwer, im Betrieb, arbeiten, dann die Familie und dazu noch lernen?“ — fragte ich sie. „Gewiß. Aber unlängst hat man mich in die Partei aufgenommen und ein Kommunist darf vor Schwierigkeiten nicht zurückschrecken.“ Nein, nicht nur die Zuschneider, sondern auch die Näherinnen sind „Prachtkerle“ und ich glaube Genossen Jakuschew, daß seine Halle den ersten Platz niemand abtreten wird. Im Februar haben sie den Plan zu 152 Prozent erfüllt. Der Chef der Konfektionsabteilung Genosse Patschekow nannte mir seine Bestarbeiter. Das sind: Erna Bauer, Maja Kostina, Ljusia Kim, D. Quan u. a. Alle sind Mei-

ster ihres Faches und die Kunden sind mit ihnen sehr zufrieden. Auch in den anderen Abteilungen geht der Wettbewerb, doch die Brigaden Robert Bauer und Iwan Tschikow gehen immer voran. Im Parteikabinett wieder angekommen, erzählte Kostetski: „Ausschuß gibt es nicht mehr. Dieses Übel ist überwunden und niemand macht uns Vorwürfe. Wir haben auch Ersparnisse. Bei jedem Zuschnitt ersparen unsere Zuschneider 2 Zentimeter Gewebe, das sind im Jahr tausende Meter. Auch die Tischler ersparen so manchen Kubikmeter Holz. Unsere Lösung ist: „Sparsamkeit in allem!“ Unser Kombinat hat den Quartalsplan schon zum 25. März mit guten Ergebnissen erfüllt. Wir möchten auch erreichen, daß alle unsere Arbeiter wirklich nach den Regeln der kommunistischen Moral leben. Auf der Arbeit haben wir ein gutes, einheitliches Kollektiv und Disziplinverletzungen gibt es kaum noch. Doch wir wollen auch wissen, wie die Menschen ihre freie Zeit verbringen, wie sie ihre Kinder erziehen, denn uns geht alles an. Dem Ringen um den neuen Menschen haben sich die Direktion, Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen, alle Kommunisten und Aktivistinnen angeschlossen und ich bin überzeugt, daß wir diesen Kampf gewinnen.“ A. FRIESEN

Gebiet Alma-Ata

Stimmen zum XXIII. Parteitag der KPdSU

Seit zehn Tagen bleibt der XXIII. Parteitag der KPdSU im Mittelpunkt der Weltpresse, Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen bringen die Informationen über den Parteitag als die allerwichtigsten Nachrichten, sie geben dabei die Referate und Diskussionsreden auf dem Parteitag wieder. Die polnische „Trybuna ludu“ charakterisiert die Reden der Parteitagdelegierten als „sachlich und von großem Verantwortungsbewußtsein durchdrungen“. „Zycie Warszawy“ betont, die von A. N. Kossygin dem Parteitag unterbreiteten Direktiven für den Fünfjahresplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR fanden bei den Delegierten rückhaltlose Billigung. Der neue Fünfjahresplan werde eine wichtige Etappe im Kampf des Sowjetvolkes für die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus bilden, schreibt die mongolische Zeitung „Unen“. Die prager Zeitung „Rude Pravo“ stellt fest, daß die Bruderparteien an dem XXIII. Parteitag der KPdSU aktiv teilnehmen. Die Zeitung bezeichnet den Parteitag als Manifestation des Internationalismus und der Solidarität der Kommunistischen und Arbeiterparteien und der revolutionären Kräfte der Welt. Die bulgarische Zeitung „Semedsko Znamo“ schreibt, während des Parteitages komme einer der Hauptzüge der Sowjetgesellschaft: die enge, unzerstörbare Verbundenheit zwischen Partei und Volk. Die feste Geschlossenheit der Sowjetmenschheit um die Leninische Avantgarde, besonders deutlich zum Ausdruck. Die pariser Wochenschrift „La terre“ nennt den XXIII. Parteitag der KPdSU heute ein Ereignis von internationaler Tragweite. Die französischen Werktätigen in Stadt und Land richteten ihre Blicke auf die Erbauer einer neuen, einer brüderlichen Gesellschaft, die vor allem dafür Sorge trägt, ihren Bürgern Glück, Gleichheit und wirkliche Freiheit zu sichern. „Der allgemeine Eindruck vom XXIII. Parteitag der KPdSU ist außerordentlich optimistisch“, erklärte der Altkommunist Ture Leben, ein Veteran der finnischen Arbeiterbewegung, dem TASS-Korrespondenten. „Mir hat besonders der Arbeitsstil des höchsten Organs der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gefallen: ruhig, sachlich, zuverlässig. In allem ist Macht und Fortschritt zu spüren. Die Materialien des Parteitages sind so umfang- und inhaltsreich, daß ein eingehendes und längeres Studium notwendig sein wird.“ (TASS)

Am 22. April begeht unser Land den 96. Geburtstag W. I. Lenins. Alljährlich werden an den Lenintagen die Leninpreise für hervorragende Werke der Literatur und Kunst verliehen. Deshalb werden im April dem Publikum schon bekannte Filme über die Leninward gehen, die für den Leninpreis vorgeschlagen sind: „Verzauberte Inseln“, „Vater des Soldaten“, „Der Vorsitzende“, „Die verzauberte Dama“, „Sturm über Asien“. Unter den neuen Filmen steht auf dem Aprilspielplan der Film „Lenin in Polen“ im Brennpunkt der Aufmerksamkeit. Die Regie führt S. Jutkewitsch. Koproduktion des Filmstudios „Mosfilm“ und der schöpferischen Vereinigung „Studio“ in Polen. Der Film erzählt von dem Aufenthalt Lenins in Polen, wo er vor dem ersten Weltkrieg fast zwei Jahre in der kleinen Siedlung Poronino verbrachte, davon, wie er von dort aus die Vorbereitung der proletarischen Revolution leitete. Die Rolle W. I. Lenins spielt der Volkskünstler der UdSSR Maxim Strauch. Von einem sehr arbeitsreichen Tag des ersten Fünfjahresplans, dem 15. Mai 1931, erzählt der Zweierfilm „Zeit, voran!“ Am Morgen dieses Tages hat man in Magnitogorsk erfahren, daß die Charkower Betonarbeiter einen Weltrekord aufgestellt haben. Sofort wird beschlossen, die Spitzenleistung der Charkower zu überbieten, und zwar sofort, am selben Tag zum Schluß der Schicht. In Form einer heroischen Komödie spricht der Film (Studio „Mosfilm“) von Optimismus und Vertrauen zu dem Menschen. Der Film „Ihr Sohn und Bruder“ wurde im Gorki-Filmstudio für Kinder- und Spielfilme nach Erzählungen von W. Schukschin gedreht. Er erzählt von einer großen Bauernfamilie, deren vier Söhne jeder seinen eigenen Weg, der manchmal nicht ganz leicht ist, gehen. Wir sehen das Landleben unserer Zeit. Die Regie des Films führt Wassili Schukschin. Das Dowschenko-Filmstudio hat den Film „Wut“ nach einer Erzählung von B. Lawrenjow gedreht. Er erzählt von den revolutionären Ereignissen in der Ukraine. Der Kommandeur eines fliegenden Matrosentrupps beging einen schicksalsschweren Fehler. Er verliebte sich in eine gewisse Ljolkja und diese Ljolkja brachte seinen besten Freund, den Leiter des Stabs, Strojew ums Leben. Wassili liebte Ljolkja, jedoch für Mörder gibt es keine Gnade. Umringt von Feinden muß er sein Leben lassen. Jedoch die Sache der Revolution, für die Wassili in den Tod gegangen war, wird ewig leben. Es war in den Jahren 1918—1919. In Odessa war ein Interventenschwader eingelaufen. Im Auftrage des ZK der Bolschewiki führt die Französin Jeanne Marie la Bourbe unter den französischen Seeleuten Aufklärungsarbeit durch. Im Auslandskollegium, das eigens für die Arbeit unter den Truppen der Entente geschaffen wurde, stehen ihr Jelena Sokolowskaja und Nikolai Laslotschkin zur Seite. Sie erfüllen

ihren Auftrag: die Seeleute fordern die Rückkehr des Geschwaders in die Heimat, denn sie wollen nicht gegen ihre Klassenbrüder kämpfen. Von diesen Ereignissen erzählt der Film „Das Geschwader fährt nach Westen“ des Filmstudios Odessa. Die Kinokomödie „Dreizehndreißig“ unterzieht das Wortgeklingel und Larman aus nichtigem Anlaß einer scharfen Kritik. Der Held des Filmes bekommt heftiges Zahnweh und begibt sich zu einem Zahnarzt. Der entdeckt in seinem Mund statt 32—33 Zähne. Ein ungewöhnlicher Fall! Den Helden bringt man in die Gebietsstadt, interviewt ihn, erzählt im Rundfunk von ihm. Man fragt sogar nach seiner Meinung über die Reform der Rechtschreibung. Der Zahn schmerzt jedoch nach wie vor. Erst nachdem er entfernt wurde, konnte der gequälte Held ruhig nach Hause zurückfahren. Dieser Film wurde im Studio „Mosfilm“ gedreht. Das Studio „Grusia-Film“ erzählt in seinem Streifen „Ich sehe die Sonne“ von der Freundschaft und ersten Liebe eines Knaben und eines Mädchens aus einem entlegenen georgischen Dorf. In dem Lustspiel „Die Ausländerin“ (Filmstudio Odessa) ist von der zwölfjährigen Madlen, die mit ihrer Großmutter, und dem arabi-

schen Prinzen Dshaffar, der mit seinem Erzieher in die Sowjetunion gekommen sind, die Rede. Vieles setzte Madlen und Dshaffar in Verwunderung, manchmal gerieten sie in eine lächerliche Lage, denn alles war ganz anders als in ihrer Heimat. Sie werden aber den Tag, den sie in der Sowjetunion verbrachten, nie vergessen und verlassen unser Land mit dem warmen Gefühl der Freundschaft zu ihren neuen Bekannten. Wie der Konstrukteur Kajumow in schweren Verhältnissen, untrüg von Schwindlern und oberflächlichen Strebern, die nur nach Posten und Auszeichnungen jagen, eine Baumwollkombi schaff, davon erzählt der usbekische Film „Ein schwerer Weg“. Nach Motiven klassischer Werke der westarmenischen Literatur wurde im Studio „Armenfilm“ die Sammlung kurzer Filmnovellen „Monsieur Jack und andere“ gedreht. Der Film „Ich nehme den Kampf auf“ (Lenin-Film) erzählt von einem bescheidenen, träumerisch veranlagten Jüngling, der in die Gesellschaft von Zynikern und Bummlern gerät, die alles, was für Aljoscha teuer ist, mit Füßen treten. Er löst sich allmählich von diesen Burschen los, und sagt ihnen den Kampf an. Dieser unersöhnliche Kampf endet tragisch für ihn. „Eine Brücke wird gebaut“. Dieser Film wurde vom Studio „Mosfilm“ und dem Moskauer „Sowremennik“-Theater nach Motiven der gleichnamigen Skizze von N. Melnikow gedreht. Ein Journalist, der in das Kollektiv der Brückenbauer geraten ist, entwickelt hier das Bild der komplizierten Wechselbeziehungen im persönlichen und gesellschaftlichen Leben der Bauleute. Nur vier Tage, dafür jedoch so inhaltsreiche, ziehen vor dem Zuschauer vorüber. Sie veranschaulichen die heroische Arbeit der Bauleute. Im April werden folgende ausländische Filme über die Leninward laufen: „20 Stunden“ (Ungarn), „Das brutige Heim“ (Jugoslawien), „Der erste Tag der Freiheit“ (Polen), „Dynastie der Widerspenstigen“ (Ungarn), „Zugrunde gerichtete Menschenleben“ (Brasilien), „Jener Mitternachtskuß“ (USA).

Filme im April

Mund statt 32—33 Zähne. Ein ungewöhnlicher Fall! Den Helden bringt man in die Gebietsstadt, interviewt ihn, erzählt im Rundfunk von ihm. Man fragt sogar nach seiner Meinung über die Reform der Rechtschreibung. Der Zahn schmerzt jedoch nach wie vor. Erst nachdem er entfernt wurde, konnte der gequälte Held ruhig nach Hause zurückfahren. Dieser Film wurde im Studio „Mosfilm“ gedreht.

Versteck auf dem Dachboden

In Nowotserkassk (Gebiet Rostow) fanden die Bauleute beim Abtragen eines alten Gebäudes auf dem Dachboden einen Versteck mit einer umfangreichen Waffensammlung. Der Fund wurde dem Nowotserkassker Museum für Geschichte der Don-Kosaken übergeben. „Das Bemerkenswerteste an diesem Fund sind alte russische, türkische und deutsche Säbel“, sagte Museumsleiterin Nadeshda Schmolowa. „Sie blieben gut erhalten. Nach der Untersuchung werden wir sie in unserem Museum ausstellen.“ Das Museum von Nowotserkassk besitzt die größte Sammlung blauer Waffen der Sowjetunion. Dort sind über 80 Kosakensäbel ausgestellt sowie zahlreiche erbeute-

te türkische Waffen. Es gibt im Museum türkische Säbel aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts sowie späteren Datums. Ausgestellt sind ferner ein deutsches Schwert, ein persischer, ein polnischer, ein kaukasischer und ein japanischer Säbel, ein chinesisches Seitengewehr. Auf der Klinge eines aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts stammenden bulgarischen Säbels sind zwei ineinander liegende Symbole abgebildet. Es ist ein Symbol der Freundschaft zwischen dem russischen und dem bulgarischen Volk. „Als unikal gilt der Säbel, den der Stadtrat von London am 8. Juni 1814 dem Hetman des Don-Kosakenheeres Platow schenkte.“ (APN)



Kriegsvorbereitung der NATO

London. (TASS). Auf dem Schießplatz der britischen Truppen auf South-Uist (Hebriden) sind in diesem Jahr die USA-Einheiten der NATO-Truppen und Formationen der Bundeswehr im Start von „Sergeant“-Lenkgeschossen trainieren. Das britische Verteidigungsministerium kündigte an, daß 5 Einheiten der USA-Armee von der zweiten Maihälfte bis Ende Juli auf der Insel South-Uist „Sergeant“-Geschosse abschießen werden, wozu 4 Bundeswehreinheiten bis September üben werden. Wie auch in den Vorjahren sind auf dem britischen Übungsgelände, wie das Verteidigungsministerium mittelfristig, Erkundungsgruppen amerikanischer und westdeutscher Offiziere zu erwarten.

USA-Senatkommission für Auswärtiges

Washington (TASS). Die Senatskommission für Auswärtiges begann gestern die Erörterung der Gesetzesvorlage über Bewilligung von 3,4 Milliarden Dollar für sogenannte Auslandshilfe. Der Direktor des Amtes für internationale Entwicklung, Bell, erklärte, daß von dieser Summe 2,5 Milliarden Dollar für Wirtschaftshilfe und die übrige Summe für militärische Hilfe bestimmt sind. Bell machte die Kommissionsmitglieder darauf aufmerksam, daß die von der Regierung jetzt angeforderten 3,4 Milliarden ein „äußerstes Minimum“ darstellen und daß Präsident Johnson, wenn sich diese Summe als ungenügend erweisen sollte, nicht zögern werde, Zusatzbewilligungen zu verlangen. Bell teilte mit, daß in dem nächsten, am 1. Juli beginnenden Finanzjahr 1966 für Wirtschaftshilfe an Südvietnam 550 000 000 Dollar

zugewiesen werden, daß diese Ziffer aber in Abhängigkeit vom Verlauf der Ereignisse erhöht werden kann. Ganz vor kurzem hat der USA-Kongreß bekanntlich Zusatzbewilligungen für den Vietnam-Krieg in Höhe von 13,1 Milliarden Dollar bestätigt. Der Vorsitzende der Senatskommission für Auswärtiges, Fulbright, wies in seiner Rede in der Kommissionsitzung auf das Faktum hin, daß die Gewährung amerikanischer Hilfeleistung an andere Länder unmittelbar an politische und militärische Verpflichtungen geknüpft wird. Er erinnerte da im besonderen an die Erklärung des Staatssekretärs Rusk, daß die Verpflichtungen der USA über Hilfeleistung an Südvietnam die Grundlage für die amerikanische bewaffnete Einmischung in diesem Lande abgeben.

SÜDRHODESIEN-DISKUSSION IM UNO-SONDERAUSSCHUSS

New York. (TASS). Der wieder zusammengetretene UNO-Sonderausschuß der 24 nahm gestern die Behandlung der Lage in Südrhodesien in Angriff. Der Vertreter Tansanias Fom sprach die Überzeugung aus, daß die Anwendung der Gewalt und der obligatorischen Sanktionen gemäß dem Artikel 7 der UNO-Charta das einzige Mittel zur Beilegung des rassistischen Regimes Jan Smith ist. Fom verwies darauf, daß die Anwendung von wirtschaftlicher Sanktionen gegen Südrhodesien ergebnislos bleiben wird, da Südrhodesien von seinen Verbündeten, von der Südafrikanischen Republik, Portugal und den Westmächten Hilfe bezieht. Der Vertreter Tansanias forderte den Ausschuß der 24 auf, dem Sicherheitsrat nahezu legen, wirkliche Maßnahmen gegen die südrhodesischen Rassisten zu ergreifen. Der sowjetische Vertreter Schachnow stellte fest, daß amtliche britische Politiker viel von einer Wirksamkeit der Wirtschaftssanktionen gegen das Regime Smith reden und der ganzen Welt versichern, die Sanktionen würden letzten Endes zum Sturz dieses Regimes führen. Allgemein bekannt ist die Erklärung des britischen Premierministers Wilson auf der Konferenz der Ministerpräsidenten der Commonwealth-Länder in Lagos, Common-

liche und finanzielle Sanktionen würden eventuell binnen Wochen und nicht Monaten mit dem Putsch Schluß machen. Aber es sind beinahe drei Monate nach der Konferenz von Lagos verlossen und das Regime Smith gedeiht weiter. Zum Scheitern der Wirtschaftssanktionen, sagte der sowjetische Delegierte, diese Sanktionen seien allzuspät ergriffen worden. Das rassistische Regime in Rhodesien habe sich auf sie vorbereitet können. Die Regierung der USA habe erst am 18. März, mehr als vier Monate nach dem rassistischen Putsch, alle amerikanischen Exporte nach Rhodesien amtlich gesperrt. Zweitens würden in den Sanktionen Ausnahmen gemacht, die von den Westmächten zur Fortsetzung des Handels mit Südrhodesien benutzt werden. Drittens helfen dem Smith-Regime seine Bundesgenossen. Die Südafrikanische Republik und Portugal machen die Wirtschaftssanktionen gegen das südrhodesische Regime zunichte. Über die portugiesische Kolonien in Afrika und über die Südafrikanische Republik bezieht Südrhodesien weiterhin die nötigen Erdölprodukte. Obwohl Großbritannien November vorigen Jahres Embargo verhängt hat, werden Tabakkäufe in Rhodesien weiterhin getätigt. Nicht nur die Südafrikanische Republik

und Portugal, sondern auch Großbritannien selbst, die USA und einige andere Westmächte verletzen das Embargo. Auf der Tabakauktion, die am 29. März in Salisbury eröffnet wurde, mangelt es nicht an Käufern. Obwohl die Tabakeinfuhr aus Südrhodesien verboten ist, wodurch dieses Land formell 90 Prozent aller Absatzmärkte für diesen Artikel beraubt wurde, handeln die Monopole nach dem Grundsatz „Business wie üblich“. Der sowjetische Delegierte betonte, daß Großbritannien als Verwaltungsmacht sowie jene Staaten, die auf verschiedene Weise bemüht sind, die Erfüllung der Rhodesien-resolution des Sicherheitsrats nicht zu erfüllen, für die Festigung des rassistischen Regimes in Südrhodesien verantwortlich sind. Die sowjetische Delegation unterstützt voll und ganz die Forderung der Afro-Asiatischen Delegationen, daß der Ausschuß der 24 den Sicherheitsrat ersucht, die Lage in Südrhodesien unverzüglich zu behandeln, um zusätzliche wirksame Maßnahmen im Sinne der UNO-Charta zu ergreifen. Die Vertreter Malis, Indiens, Jugoslawiens, Bulgariens, Syriens und mehrerer anderer Länder sprachen sich in der gestrigen Sitzung für wahrhaft wirksame Maßnahmen gegen das rassistische Regime Smith aus.

Nikolai Ostrowski-Literatur-Preisausschreiben zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht

Im Rahmen der Vorbereitung zum bedeutsamen Ereignis im Leben unseres Landes — dem 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution veranstalten der Schriftstellerverband der UdSSR, das ZK des Komsomol und der Verlag des ZK des Komsomol „Molodaja gardija“ ein Literatur-Preisausschreiben namens Nikolai Ostrowski. Unsere vortreffliche Jugend erwartet von den Meistern des Wortes markante, talentvolle Werke über das Leben, die Arbeit und Erholung, über die gelistete Welt ihrer Altersgenossen. Das müssen Werke sein, die die ruhmvollen Traditionen fortsetzen, die in unserer Literatur durch den Roman von N. Ostrowski „Wie der Stahl gehärtet wurde“, und durch die besten Werke sowjetischer Dichter begründet worden sind. Das Hauptthema des Preisausschreibens und der Hauptheld der einzusendenden Werke muß unser junger Zeitgenosse sein — Werktätiger und Schöpfer, Träumer und Romantiker, Arbeiter, Kolchosbauer, Student, Schüler, Intellektueller, Komsomolaktivist, Sowjetsoldat, Verteidiger unserer Heimat — Menschen mit einer großen und schönen Seele, aktive Teilnehmer am Aufbau der kommunistischen Gesellschaft. Zum 50-jährigen Jubiläum der Sowjetmacht sind die besten, im Laufe des Wettbewerbs aussonderten Werke im Verlag des ZK des Komsomol „Molodaja gardija“ zu veröffentlichen. Der Verlag des ZK des Komsomol „Molodaja ewardija“ wird mit der Durchführung der ganzen praktischen Arbeit beauftragt, die mit dem Wettbewerb verbunden ist.

Am Preisausschreiben können außer den Berufsschriftstellern auch Personen anderer Berufe teilnehmen. Zum Preisausschreiben werden Werke aller Genres eingesandt: Romane, größere Erzählungen, Poesie, Gedichtsammlungen, Novellen, Skizzen. Das Preisausschreiben wird in zwei Etappen durchgeführt: Die vorläufigen Ergebnisse — Ende 1966, die Endergebnisse — am 7. November 1967 bekanntgegeben. Für die Sieger sind zwei erste Preise zu je 2 500 Rubel, zwei zweite zu je 1 200 Rubel und vier dritte zu je 700 Rubel bestimmt. Die Autoren der Werke, die von der Jury des Preisausschreibens als die besten befunden werden, werden mit einer Medaille „Preisträger des Nikolai Ostrowski-Literatur-Preisausschreibens“ und einer Prämie und die Autoren beliebiger Werke — mit wertvollen Geschenken ausgezeichnet. Die letzte Einsendefrist der Werke zum Preisausschreiben ist der 30. August 1966.

Enthusiasten im Bücherhandel

In der Buchhandlung „Drushba“, Ost-Kamenogorsk arbeiten Anna Stobbel und Paulina Bötcher. Sie sind wahre Enthusiasten ihrer Sache, höflich zu den Kunden, bestellen rechtzeitig die nötige Literatur und haben deshalb auch ihr Soll im Januar zu 126 Prozent und im Februar zu 129 Prozent erfüllt. In der Buchhandlung finden die Kunden immer die neuesten Bücher aus der DDR, aus der Tschechoslowakei und aus Volkspolen vor. Auch der Sammelband „Hand in Hand-11“ ist hier und in einigen anderen Buchhandlungen der Stadt zu finden. Durch die Buchhandlung „Drushba“ werden jährlich für 10 bis 15 Tausend Rubel deutsche Bücher verkauft. Wenn man aber berücksichtigt, daß in Ost-Kamenogorsk und seiner Umgebung viele Tausend Sowjetdeutsche wohnen, so ist das noch lange nicht befriedigend und der Bücherverkauf sollte auch für die deutsche Bevölkerung in anderen Buchhandlungen organisiert werden. Adolf BRUCH

REDAKTIONSKOLLEGIUM
Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag
UNSERE ANSCHRIFT:
г. Целиноград, ул. Мира, 53
Редакция газеты «Фройндшафт»
TELEFONE: Chefredaktion 19-09. Abteilungen: Parteiloben und Propaganda — 16-51, Wirtschaft — 78-50, Information — 18-71, Leserbriefe — 79-84, Sekretariat — 77-11, Fernruf — 72.
Redaktionsschluß: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
Түпграфия № 3 г. Целиноград.
YH 00071. Закал 3994.